

Ein Besuch im ‚Herzensgarten‘

In dem tollen Buch von Thomas Weißenborn „Gott ganz nah – Der Heilige Geist und wir“ gibt es die Anleitung zu einem spannenden Experiment. Es ist ein Gebetsexperiment, dem ich zu Anfang etwas skeptisch gegenüberstand:

Ich setze mich entspannt auf einen Stuhl, schließe die Augen und sage folgenden Satz: „Herr, führe mich in meinen Herzensgarten.“ Dann warte ich und überlasse dem Heiligen Geist die Führung über mich und meine Gedanken. Es ist eine sehr meditative Art, mit Gott zu sprechen und ihm zuzuhören, und sie nutzt dafür das Bild eines Gartens.

Ich muss zugeben: Ich finde Gartenbilder kitschig und kann auch ehrlich gesagt nichts Blumen anfangen. Dennoch versuchte ich es einige Male. Das Resultat war bisher jedes Mal umwerfend. Als ich es das erste Mal ausprobierte, hetzte ich durch meinen ‚Garten‘ und ließ Blumen und Bäume links liegen. Was interessierten mich Pflanzen? Ich wollte Jesus sehen! Thomas Weißenborn macht den Vorschlag, sich vorzustellen, man träfe Gott im Garten, wie Adam damals im Garten Eden. So setzte ich mich also auf eine Bank und wartete. Dann kam Jesus. Er setzte sich neben mich auf die Bank, ohne dass ich sein Gesicht sehen konnte. Als ich schließlich doch aufblickte und ihn ansah, traf mich der Schlag: Vor mir saß ein Mann in meinem Alter, der Brille und Vollbart trug und eine leicht gebogene Nase hatte. Es war so, als wollte Jesus sagen: „Goofie, ich bin in ganz normalen Menschen gegenwärtig, wenn sie an mich glauben.“ Das verstand ich gut. Ich hielt die Lektion damit für abgeschlossen.

Die wirkliche Überraschung folgte am Abend. Ich hatte in einer anderen Stadt gepredigt und stand an meinem Büchertisch, als ein etwas älterer Mann auf mich zukam. Er sah dem Mann aus dem ‚Garten‘ zum Verwechseln ähnlich, bis auf die Tatsache, dass er älter war. In diesem Augenblick wusste ich: „Der hat mir was Wichtiges zu sagen.“ Und so war es auch. Es war ein Missionar, der schon einige Zeit als Vollzeitler auf dem Buckel hatte, und der mir einige wesentliche Dinge sagte in Bezug auf das Verhältnis zwischen Dienst und Familie. Ich wusste, dass Gott durch ihn zu mir sprach.

Meine anderen Erlebnisse mit dem Herzensgarten-Gebet waren ähnlich beeindruckend. Ich wende es aber ehrlich gesagt nur sehr dosiert an. Denn das, was ich in meinem ‚Herzensgarten‘ erlebe, muss ich meistens erstmal in Ruhe verarbeiten.